
FRIEDRICH
SCHILLER



WILHELM TELL

Zum Neujahrsgeschenk
auf 1805

PERSONEN

HERMANN GESSLER, *Reichsvogt in Schwyz und Uri*

WERNER, *Freiherr von Attinghausen, Bannerherr*

ULRICH VON RUDENZ, *sein Neffe*

Landleute aus Schwyz:

WERNER STAUFFACHER

KONRAD HUNN

ITEL REDING

HANS AUF DER MAUER

JÖRG IM HOFE

ULRICH DER SCHMIED

JOST VON WEILER

aus Uri:

WALTHER FÜRST

WILHELM TELL

RÖSSELMANN, *der Pfarrer*

PETERMANN, *der Sigrüst*

KUONI, *der Hirte*

WERNI, *der Jäger*

RUODI, *der Fischer*

aus Unterwalden:

ARNOLD VOM MELCHTAL

KONRAD BAUMGARTEN

MEIER VON SARNEN

STRUTH VON WINKELRIED

KLAUS VON DER FLÜE

BURKHARDT AM BÜHEL

ARNOLD VON SEWA

PFEIFER VON LUZERN

KUNZ VON GERSAU

JENNI, *Fischerknabe*

SEPPI, *Hirtenknabe*

GERTRUD, *Stauffachers Gattin*

HEDWIG, *Tells Gattin, Fürsts Tochter*

BERTA VON BRUNECK, *eine reiche Erbin*

Bäuerinnen:

ARMGARD

MECHTHILD

ELSBETH

HILDEGARD

Tells Knaben:

WALTHER

WILHELM

Söldner:

FRIESSHARDT

LEUTHOLD

RUDOLF DER HARRAS, *Geßlers Stallmeister*

JOHANNES PARRICIDA, *Herzog von Schwaben*

STÜSSI, *der Flurschütz*

Der Stier von Uri

Ein Reichsbote

Fronvogt

MEISTER STEINMETZ, *Gesellen und Handlanger*

Öffentliche Ausrufer

Barmherzige Brüder

Geßlerische und Landenbergische Reiter

Viele Landleute, Männer und Weiber aus den Waldstätten

ERSTER AUFZUG

ERSTE SZENE

Hohes Felsenufer des Vierwaldstättersees, Schwyz gegenüber.

Der See macht eine Bucht ins Land, eine Hütte ist unweit dem Ufer, FISCHERKNABE fährt sich in einem Kahn. Über den See hinweg sieht man die grünen Matten, Dörfer und Höfe von Schwyz im hellen Sonnenschein liegen. Zur Linken des Zuschauers zeigen sich die Spitzen des Haken, mit Wolken umgeben; zur Rechten im fernen Hintergrund sieht man die Eisgebirge. Noch ehe der Vorhang aufgeht, hört man den Kuhreihen und das harmonische Geläut der Herdenglocken, welches sich auch bei eröffneter Szene noch eine Zeitlang fortsetzt.

FISCHERKNABE

singt im Kahn: Melodie des Kuhreihens

Es lächelt der See, er ladet zum Bade,
Der Knabe schlief ein am grünen Gestade,
Da hört er ein Klingen,
Wie Flöten so süß,
Wie Stimmen der Engel
Im Paradies.

Und wie er erwachet in seliger Lust,
Da spülen die Wasser ihn um die Brust,
Und es ruft aus den Tiefen:
Lieb Knabe, bist mein!
Ich locke den Schäfer,
Ich zieh ihn herein.

HIRTE

auf dem Berge: Variation des Kuhreihens

Ihr Matten lebt wohl,
Ihr sonnigen Weiden!
Der Senn muß scheiden,
Der Sommer ist hin.

Wir fahren zu Berg, wir kommen wieder,
Wenn der Kuckuck ruft, wenn erwachen die Lieder,
Wenn mit Blumen die Erde sich kleidet neu,
Wenn die Brännlein fließen im lieblichen Mai.

Ihr Matten lebt wohl,
Ihr sonnigen Weiden!
Der Senne muß scheiden,
Der Sommer ist hin.

ALPENJÄGER

erscheint gegenüber auf der Höhe des Felsens: Zweite Variation

Es donnern die Höhen, es zittert der Steg,
Nicht grauet dem Schützen auf schwindlichem Weg,

Er schreitet verwegen
Auf Feldern von Eis,
Da pranget kein Frühling,
Da grünnet kein Reis;

Und unter den Füßen ein neblichtiges Meer,
Erkennt er die Städte der Menschen nicht mehr,

Durch den Riß nur der Wolken
Erblickt er die Welt,
Tief unter den Wassern
Das grünende Feld.

*Die Landschaft verändert sich, man hört ein dumpfes
Krachen von den Bergen, Schatten von Wolken laufen
über die Gegend.*

*RUODI DER FISCHER kommt aus der Hütte,
WERNI DER JÄGER steigt vom Felsen, KUONI*

DER HIRTE kommt, mit dem Melknapp auf der Schulter. SEPPI, sein Handbube, folgt ihm.

RUODI

Mach hurtig, Jenni. Zieh die Naue ein.
Der graue Talvogt kommt, dumpf brüllt der Firn,
Der Mythenstein zieht seine Haube an,
Und kalt her bläst es aus dem Wetterloch,
Der Sturm, ich mein', wird dasein, eh wir's denken.

KUONI

's kommt Regen, Fährmann. Meine Schafe fressen
Mit Begierde Gras, und Wächter scharrt die Erde.

WERNI

Die Fische springen, und das Wasserhuhn
Taucht unter. Ein Gewitter ist im Anzug.

KUONI

zum Buben:

Lug, Seppi, ob das Vieh sich nicht verlaufen.

SEPPI

Die braune Liesel kenn ich am Geläut.

KUONI

So fehlt uns keine mehr, die geht am weit'sten.

RUODI

Ihr habt ein schön Geläute, Meister Hirt.

WERNI

Und schmuckes Vieh – Ist's Euer eigenes, Landsmann?

KUONI

Bin nit so reich – 's ist meines gnädigen Herrn,
Des Attinghäusers, und mir zugezählt.

RUODI

Wie schön der Kuh das Band zu Halse steht!

KUONI

Das weiß sie auch, daß sie den Reihen führt,
Und nähm ich ihr's, sie hörte auf zu fressen.

RUODI

Ihr seid nicht klug! Ein unvernünfft'ges Vieh –

WERNI

Ist bald gesagt. Das Tier hat auch Vernunft,
Das wissen wir, die wir die Genssen jagen,
Die stellen klug, wo sie zur Weide gehn,
'ne Vorhut aus, die spitzt das Ohr und warnet
Mit heller Pfeife, wenn der Jäger naht.

RUODI

zum Hirten:

Treibt Ihr jetzt heim?

KUONI:

Die Alp ist abgeweidet.

WERNI

Glücksel'ge Heimkehr, Senn!

KUONI

Die wünsch ich Euch,
Von Eurer Fahrt kehrt sich's nicht immer wieder.

RUODI

Dort kommt ein Mann in voller Hast gelaufen.

WERNI

Ich kenn ihn, 's ist der Baumgart von Alzellen.

KONRAD BAUMGARTEN atemlos hereinstürzend.

BAUMGARTEN

Um Gottes willen, Fährmann, Euren Kahn!

RUODI

Nun, nun, was gibt's so eilig?

BAUMGARTEN

Bindet los!

Ihr rettet mich vom Tode! Setzt mich über!

KUONI

Landsmann, was habt Ihr?

WERNI

Wer verfolgt Euch denn?

BAUMGARTEN

zum Fischer:

Eilt, eilt, sie sind mir dicht schon an den Fersen!

Des Landvogts Reiter kommen hinter mir,
Ich bin ein Mann des Tods, wenn sie mich greifen.

RUODI

Warum verfolgen Euch die Reisigen?

BAUMGARTEN

Erst rettet mich, und dann steh ich Euch Rede.

WERNI

Ihr seid mit Blut befleckt, was hat's gegeben?

BAUMGARTEN

Des Kaisers Burgvogt, der auf dem Roßberg saß –

KUONI

Der Wolfenschießen! Läßt Euch der verfolgen?

BAUMGARTEN

Der schadet nicht mehr, ich hab ihn erschlagen.

ALLE

fahren zurück:

Gott sei Euch gnädig! Was habt Ihr getan?

BAUMGARTEN

Was jeder freie Mann an meinem Platz!
Mein gutes Hausrecht hab ich ausgeübt
Am Schänder meiner Ehr' und meines Weibes.

KUONI

Hat Euch der Burgvogt an der Ehr' geschädigt?

BAUMGARTEN

Daß er sein bö's Gelüsten nicht vollbracht,
Hat Gott und meine gute Axt verhütet.

WERNI

Ihr habt ihm mit der Axt den Kopf zerspalten?

KUONI

O laßt uns alles hören. Ihr habt Zeit,
Bis er den Kahn vom Ufer losgebunden.

BAUMGARTEN

Ich hatte Holz gefällt im Wald, da kommt
Mein Weib gelaufen in der Angst des Todes.
»Der Burgvogt liegt in meinem Haus«, er hab
Ihr anbefohlen, ihm ein Bad zu rüsten.
Drauf hab er Ungebührliches von ihr

Verlangt, sie sei entsprungen, mich zu suchen.
Da lief ich frisch hinzu, so wie ich war,
Und mit der Axt hab ich ihm 's Bad gesegnet.

WERNI

Ihr tatet wohl, kein Mensch kann Euch drum schelten.

KUONI

Der Wüterich! Der hat nun seinen Lohn!
Hat's lang verdient ums Volk von Unterwalden.

BAUMGARTEN

Die Tat ward ruchbar, mir wird nachgesetzt -
Indem wir sprechen - Gott - verrinnt die Zeit -
Es fängt an zu donnern.

KUONI

Frisch, Fährmann - Schaff den Biedermann hinüber.

RUODI

Geht nicht. Ein schweres Ungewitter ist
Im Anzug. Ihr müßt warten.

BAUMGARTEN

Heil'ger Gott!
Ich kann nicht warten. Jeder Aufschub tötet -

KUONI

zum Fischer:
Greif an mit Gott, dem Nächsten muß man helfen,
Es kann uns allen Gleiches ja begegnen.
Brausen und Donnern.

RUODI

Der Föhn ist los, ihr seht, wie hoch der See geht,
Ich kann nicht steuern gegen Sturm und Wellen.

BAUMGARTEN

umfaßt seine Knie:
So helf Euch Gott, wie Ihr Euch mein erbarmet -

WERNI

Es geht ums Leben, sei barmherzig, Fährmann.

KUONI

's ist ein Hausvater und hat Weib und Kinder!
Wiederholte Donnerschläge.

RUODI

Was? Ich hab auch ein Leben zu verlieren,
Hab Weib und Kind daheim, wie er – Seht hin,
Wie's brandet, wie es wogt und Wirbel zieht,
Und alle Wasser aufrührt in der Tiefe.

– Ich wollte gern den Biedermann erretten,
Doch es ist rein unmöglich, ihr seht selbst.

BAUMGARTEN

noch auf den Knien:

So muß ich fallen in des Feindes Hand,
Das nahe Rettungsufer im Gesichte!

– Dort liegt's! Ich kann's erreichen mit den Augen
Hinüberdringen kann der Stimme Schall,
Da ist der Kahn, der mich hinübertrüge,
Und muß hier liegen, hilflos, und verzagen!

KUONI

Seht, wer da kommt!

WERNI

Es ist der Tell aus Bürglen!

TELL mit der Armbrust.

TELL

Wer ist der Mann, der hier um Hilfe fleht?

KUONI

's ist ein Alzeller Mann, er hat sein' Ehr'
Verteidigt und den Wolfenschieß erschlagen,
Des Königs Burgvogt, der auf Roßberg saß –
Des Landvogts Reiter sind ihm auf den Fersen.
Er fleht den Schiffer um die Überfahrt,
Der fürcht't sich vor dem Sturm und will nicht fahren.

RUODI

Da ist der Tell, er führt das Ruder auch,
Der soll mir's zeugen, ob die Fahrt zu wagen.

TELL

Wo's not tut, Fährmann, läßt sich alles wagen.
Heftige Donnerschläge, der See rauscht auf.

RUODI

Ich soll mich in den Höllenrachen stürzen?
Das täte keiner, der bei Sinnen ist.

TELL

Der brave Mann denkt an sich selbst zuletzt,
Vertrau' auf Gott und rette den Bedrängten.

RUODI

Vom sicheren Port läßt sich's gemächlich raten,
Da ist der Kahn und dort der See! Versucht's!

TELL

Der See kann sich, der Landvogt nicht erbarmen,
Versuch es, Fährmann!

HIRTEN und JÄGER

Rett ihn! Rett ihn! Rett ihn!

RUODI

Und wär's mein Bruder und mein leiblich Kind,
Es kann nicht sein, 's ist heut Simons und Judä,
Da rast der See und will sein Opfer haben.

TELL

Mit eitler Rede wird hier nichts geschafft,
Die Stunde dringt, dem Mann muß Hilfe werden.
Sprich, Fährmann, willst du fahren?

RUODI

Nein, nicht ich!

TELL

In Gottes Namen denn! Gib her den Kahn,
Ich will's mit meiner schwachen Kraft versuchen.

KUONI

Ha, wackrer Tell!

WERNI

Das gleicht dem Waidgesellen!

BAUMGARTEN

Mein Retter seid Ihr und mein Engel, Tell!

TELL

Wohl aus des Vogts Gewalt errett ich Euch,
Aus Sturmesnöten muß ein anderer helfen.
Doch besser ist's, Ihr fallt in Gottes Hand

Als in der Menschen!

Zu dem Hirten:

Landsmann, tröstet Ihr

Mein Weib, wenn mir was Menschliches begegnet,

Ich hab getan, was ich nicht lassen konnte.

Er springt in den Kahn.

KUONI

zum Fischer:

Ihr seid ein Meistersteuermann. Was sich

Der Tell getraut, das konntet Ihr nicht wagen?

RUODI

Wohl beßre Männer tun's dem Tell nicht nach,

Es gibt nicht zwei, wie der ist, im Gebirge.

WERNI

ist auf den Fels gestiegen:

Er stößt schon ab. Gott helf dir, braver Schwimmer!

Sieh, wie das Schifflein auf den Wellen schwankt!

KUONI

am Ufer:

Die Flut geht drüber weg – Ich seh's nicht mehr.

Doch halt, da ist es wieder! Kräftiglich

Arbeitet sich der Wackre durch die Brandung.

SEPPI

Des Landvogts Reiter kommen angesprengt.

KUONI

Weiß Gott, sie sind's! Das war Hilfe in der Not.

Ein Trupp Landenbergischer Reiter.

ERSTER REITER

Den Mörder gebt heraus, den ihr verborgen.

ZWEITER

Des Wegs kam er, umsonst verhehlt ihr ihn.

KUONI und RUODI

Wen meint ihr, Reiter?

ERSTER REITER

entdeckt den Nachen:

Ha, was seh ich! Teufel!

WERNI*oben:*

Ist's der im Nachen, den ihr sucht? – Reit zu!

Wen ihr frisch beilegt, holt ihr ihn noch ein.

ZWEITER

Verwünscht! Er ist entwischt.

ERSTER*zum Hirten und Fischer:*

Ihr habt ihm fortgeholfen,

Ihr sollt uns büßen – Fallt in ihre Herde!

Die Hütte reißet ein, brennt und schlägt nieder!

*Eilen fort.***SEPPI***stürzt nach:*

O meine Lämmer!

KUONI*folgt:*

Weh mir! Meine Herde!

RUODI*ringt die Hände:*

Gerechtigkeit des Himmels,

Wann wird der Retter kommen diesem Lande?

Folgt ihnen.